

Bischof – „ehrllich“ und „nicht spießig“

BESUCH Karlheinz Diez beeindruckt an Kassels Alteburg-Schule

BIEBERGEMÜND (red). Der Fuldaer Weihbischof Prof. Dr. Karlheinz Diez und seine Referentin Anne Schmitz besuchten kürzlich im Rahmen einer Visitation des Pastoralverbunds St. Jakobus die Alteburg-Schule in Kassel. Dabei stellte er sich den Fragen von Schülerinnen und Schülern des Religionskurses der beiden 10. Klassen.

Nach der Begrüßung durch Schulleiter Reiner Kuhn gab Religionslehrerin Elisabeth Dietz ein kurzes Statement zur Situation des Religionsunterrichtes an der Schule. Hier wurde deutlich, dass Religionsunterricht dank der Anerkennung und Planung der Schulleitung an der Alteburg-Schule kein Randfach ist, sondern ordentlich im Fächerkanon des Stundenplans eingebunden sei. Elisabeth Dietz erwähnte, dass im Rahmen der Schaffung neuer Standards für den Unterricht unterschiedliche Bildungsstudien erstellt worden seien. Laut neuer Forschungsergebnisse gelte theologisch-philosophisches Wissen als ein Teil der vier Modalitäten des Weltwissens, das ein gebildeter Mensch besitzen müsse, um Erklärungen für die ihn umgebende Welt zu finden. Religion und die Texte der Heiligen Schrift prägten Kultur, Literatur, Brauchtum, Baustile, Kunst und vieles mehr. Somit wisse man, dass sich einem Menschen ohne dieses Wissen, diese Dinge nicht erschließen würden. Der Religionsunterricht überdenke und fördere ethische Haltungen. Zudem kämen die tiefen Fragen des Menschen nach dem Grund des Lebens, dem Woher, Wohin sowie der Frage nach dem Leid, zur Sprache – die Frage nach Gott, nach Jesus. Die Kirche als Raum für Gottes-

dienst, als Vermittlerin des Evangeliums, als Organisation vielerlei gesellschaftlicher Aufgaben sei ebenso Inhalt des Religionsunterrichts. Nicht zu vergessen das Kennenlernen der Weltreligionen.

Die Schüler hatten im Vorfeld vielfältige Fragen an den Weihbischof zu unterschiedlichen Themen gesammelt. Hierbei ging es um die Funktion als Bischof, es gab aber auch kritische Fragen zur Kirche, zum persönlichen Glauben, zum Zölibat der Priester, zu den Missbrauchsfällen sowie zum Umgang mit Homosexualität. Aber auch ganz persönliche Fragen, die das priesterliche, wie private Leben des Bischofs betrafen, wurden erörtert. Schüler und Lehrer erlebten den Weihbischof in seinen Antworten als einen sehr nahbaren Menschen. Sie erhielten einen Einblick in sein Leben, seine Aufgaben, sowie seinen Werdegang als Priester und Bischof. Karlheinz Diez beeindruckte sowohl durch seine Sachkompetenz als auch seine sehr offene und freundliche Art. Anne Schmitz, die persönliche Referentin komplettierte die Runde durch ihre fachgerechte Unterstützung und erklärenden Redebeiträge.

Nach der Veranstaltung äußerten die Schüler, dass es für sie ein „Erlebnis war“, den Bischof in dieser Form kennenzulernen. Sie empfanden ihn als „interessant“, „nicht spießig“, „auf einer Wellenlänge“, „gut zu verstehen“, „sehr nett im Umgang“ und „ehrllich“. Für Schulleiter Reiner Kuhn war eine der interessantesten Aussagen des Bischofs, dass der Zölibat kein Dogma der katholischen Kirche sei und deshalb auch veränderbar. Vielmehr gebe es in der mazedonischen Kirche durchaus Priester, die verheiratet seien und Kinder hätten.



Weihbischof Karlheinz Diez, hier mit Schulleiter Reiner Kuhn und Religionslehrerin Elisabeth Dietz, stellt sich den Fragen der Alteburg-Schüler.

Foto: red